

Der Alltag hält Einzug bei den AKMB-news. Ein beruhigender Alltag, bedeutet er doch die erste Sicherheit im Umgang mit dem Neuen. Nach dem Abenteuer der Gründung werden nun Zug um Zug die Weichen gestellt, um zu Vorausplanung und Routine zu kommen. Die Zeitschrift ist, um im Bilde zu bleiben, auf die Beine gestellt und hat die ersten Schritte getan – nun soll sie das Laufen lernen.

Alltag ist es auch, der in den Artikeln dieses Heftes vorherrscht. Dabei geht es allerdings nicht um unsere tägliche Routine, sondern um grundsätzlich zu diskutierende Fragen der bibliothekarischen Berufspraxis. Wir hoffen, daß Sie eine Möglichkeit finden, die aufgeführten Anwendungsbeispiele auf Ihre eigene Arbeit zu übertragen oder doch zumindest Anregungen für spezifische Lösungsansätze zu gewinnen.

So beschreibt Jürgen Zimmer von der Kunstbibliothek SMPK Berlin die dortige Sacherschließung, was Fragen der Kooperation unter den Kunst- und Museumsbibliotheken aufwirft. Der Beitrag von Rüdiger Hoyer vom Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München geht den Möglichkeiten von Normdateien und Fremddatennutzung nach – ein Thema, das im Hinblick auf Datentausch und Fachverbände von allgemeinem Interesse ist.

Mit BIADOK_Kunst und Düsseldorfer Gesamtkatalog werden übergreifende Projekte vorgestellt. Der Beitrag über Internet-Adressen aus der Sicht der lokalen Anwendung wird hoffentlich „Nachfolge-Täter/innen“ dazu ermutigen, eigene Recherchansätze im Internet aus einer anderen Fachsicht darzustellen. So könnte eine kleine Serie in den AKMB-news ihren Anfang gefunden haben – step by step ...

Natürlich ist auch die Verbandsarbeit in diesem Heft vertreten. Berichte vom Bibliothekartag in Erlangen, vom Vorstand der AKMB und aus den Fachgruppen sollen über die vielfältigen Aktivitäten innerhalb der Arbeitsgemeinschaft informieren, neue Ideen vermitteln und insbesondere zur Mitarbeit anregen.

A propos Mitarbeit: Wir würden uns sehr wünschen, daß Sie sich stärker in den nun begonnenen Kommunikationsprozeß zwischen Redaktion und Leserschaft einschalten und uns durch Leserbriefe zu einzelnen Beiträgen wie auch durch Anregungen und kritische Bemerkungen zu den „news“ generell Hinweise zur Akzeptanz und zu notwendigen Verbesserungen geben. Eine Zeitschrift lebt nicht zuletzt durch ihre Resonanz – dazu möchten wir um Ihre Mithilfe bitten.

Das Redaktionsteam